

# FUKS-Kurs: Gedächtnistraining (Sj. 2023/24)

## Bericht von Nienke Moira Schaeffer über ihr Jahr im FUKS-Projekt

Als ich erfahren habe, dass wir in der Q1 einen Projektkurs wählen können, welcher eine Hausarbeit ersetzt, wusste ich direkt, dass das FUKS-Projekt meine erste Wahl sein würde. Ich erinnere mich noch an meine Bewerbung, welche ich damals abgegeben habe mit der Begründung, dass ich den Umgang mit Menschen und das Beibringen von Informationen gerne mache und gerne weiter machen würde. Vor allem wollte ich unbedingt den Kurs Englisch für Anfänger übernehmen und habe schon Wochen zuvor Leuten in meinem Bekanntenkreis davon erzählt. Alle waren begeistert und zeigten sich ehrlich erstaunt darüber, dass ich mich in meinem Alter und unter dem Stress, dem ich in der Schule ausgesetzt bin, freiwillig für dieses umfangreiche Projekt entschieden habe. Doch mir war klar, dass ich nichts anderes machen wollte. Das klingt, vor allem weil ich diesen Text schreiben muss, ziemlich übertrieben, aber für mich ist es wirklich so. Auch als meine Oma im Oktober verstorben ist, habe ich gemerkt, wie sehr ich den Umgang mit Menschen schätze und dass er mir vor allem auch mit älteren Menschen fehlt, da ein Großteil meiner Großeltern leider sehr früh verstorben ist. Genau deswegen finde ich das FUKS-Projekt so ansprechend. Denn ich habe auch mitbekommen, dass den Senioren der Umgang mit uns Jugendlichen oder generell mit Menschen ebenso fehlt. Das ist mir und meiner Partnerin Marie erneut aufgefallen, als die Unterhaltungen mit unseren „Schülern“ vom eigentlichen Unterrichtsstoff, die englische Sprache zu lernen, zu anderen Themen abgedriftet ist, wie z.B. zu angeheizten Politik-Gesprächen oder Erziehungs-Fragen. Der Dialog zwischen allen war immer respektvoll und auf einem Level, was uns gezeigt hat, dass unsere (Zusammen-)Arbeit gut funktioniert und wir wirklich alle etwas davon mitnehmen.

Der Ansatz, zu fragen, was denn überhaupt wichtig für den Unterricht sei und uns nach den Senioren zu richten, um deren Unterricht möglichst informativ und nützlich zu gestalten, war meiner Meinung nach der einzig richtige. Marie und ich stehen durch unsere gemeinsame WhatsApp-Gruppe weiterhin mit unseren Damen in Kontakt und wir bekommen mit, dass sie auch nach dem FUKS-Projekt weiterhin fleißig lernen. Zu manchen Zeitpunkten ist mir aufgefallen, wie wenig sich ein kleines Schulumädchen von einer Dame in Rente unterscheidet, wenn es darum geht, sich etwas zu erarbeiten oder Lob zu erhalten. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich Menschen, alleinig

durch meine Präsenz und meine Investitionen in das Projekt, so sehr zu etwas motivieren konnte und ihnen zeigen konnte, dass man auch im späteren Leben, wenn alles ein bisschen langsamer funktioniert und man schneller einmal etwas vergisst, noch neue Sachen lernen und auch auf eigentlich längst vergessene Begriffe zurückgreifen kann. Das zu beobachten hat auch mich motiviert und mich davon überzeugt, dass mir das Zusammenarbeiten mit Menschen viel Spaß bereitet. Genau deswegen möchte ich auch nach der Schule weiterhin mit Menschen arbeiten und mich sozial engagieren.

Also zum Anfang zurück: Ja, das FUKS-Projekt hat jegliches meiner Bedürfnisse, Leuten zu helfen und sie zu unterstützen erfüllt. Falls ich also nochmal gefragt würde, ob sich das FUKS-Projekt lohnt, werde ich erwidern können, dass ich es nur wärmstens empfehlen kann und dankbar für die Erfahrungen bin.

Nienke Moira Schaeffer, Juni 2024